Autoren = Auteurs

Objekttyp: **Index**

Zeitschrift: **Schweizer Jahrbuch für Musikwissenschaft = Annales suisses de musicologie = Annuario Svizzero di musicologia**

Band (Jahr): **12 (1992)**

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Autoren / Auteurs

Ernst Lichtenhahn (geb. 1934 in Arosa): Studium der Musikwissenschaft in Basel (bei Leo Schrade und Arnold Schmitz). 1966 Promotion mit einer Arbeit über Robert Schumann. 1969 Professor an der Universität Neuenburg (Musikwissenschaft und Musikethnologie). Präsident der Schweizerischen Musikforschenden Gesellschaft seit 1973 und seit 1981 Professor an der Universität Zürich.

Florian Langegger (geb. 1944 in Wien): Medizinstudium in Wien und Baltimore. 1969 Übersiedlung in die Schweiz. Ausbildung zum Psychiater. Lebt seit 1974 in Zürich. Seit 1986 Chefarzt der Psychiatrischen Klinik am Zürichberg (C. G. Jung-Klinik). Wichtigste Publikationen: *Mozart – Vater und Sohn*, Zürich 1978, 2. Aufl. 1986; *Doktor, Tod und Teufel. Vom Wahnsinn und von der Psychiatrie in einer vernünftigen Welt*, Frankfurt/M. 1983.

Rudolf Schenda (geb. 1930): Seit 1979 Ordinarius für Europäische Volksliteratur an der Universität Zürich. Studium der Romanistik und Anglistik in Amherst/Mass., München und Paris, dann Lektor, Assistent und Professor an den Universitäten von Palermo und Tübingen, 1973-79 Direktor des Seminars für Volkskunde an der Universität Göttingen. Forschungsschwerpunkte sind Sozialgeschichte der populären Lesestoffe und des Lesens, Sozialgerontologie, Volksmedizin, volkskundliche Erzählforschung und Kulturgeschichte des Reisens. Wichtigste Publikationen: *Volk ohne Buch* (1970, 3. Aufl. 1988), *Das Elend der alten Leute* (1972), *Lebzeiten* (1982, 3. Aufl. 1983), *Folklore e letteratura popolare* (1986), *Sagenerzähler und Sagensammler der Schweiz* (1988), *Sizilianische Märchen* (1991). Mitherausgeber der *Enzyklopädie des Märchens*.

Kurt von Fischer (geb. 1913 in Bern): Promotion zum Dr. phil. an der Universität Bern (Ernst Kurth), dort auch Habilitation 1948 und anschliessend Privatdozent bis 1957. Ordinarius für Musikwissenschaft an der Universität Zürich 1957-79. Zahlreiche Gastvorlesungen an europäischen und aussereuropäischen Universitäten. Korrespondierendes Mitglied verschiedener Akademien und Gesellschaften. Spezialgebiete: Musik des italienischen 14. Jahrhunderts, Geschichte der Passion, Geschichte der Variation. Kritische Editionen von Orlando di Lasso, W. A. Mozart, Paul Hindemith sowie zweier Bände *(Italian Sacred Music)* in der Reihe *Polyphonic Music of the Fourteenth Century* (zus. mit F. A. Gallo). Ferner im Rahmen des *Répertoire International des Sources Musicales: Handschriften mit mehrstimmiger Musik des 14., 15., und 16. Jahrhunderts* (hrsg. in Zusammenarbeit mit M. Lütolf).

Klaus Gernhardt (geb. 1938): Ausbildung als Möbeltischler, Orgelbauer und Museumstechniker; Fachabschluss als Restaurator. Chefrestaurator und Werkstattleiter des Musikinstrumenten-Museums der Universität Leipzig; dort auch Mitglied des Bach-For-

schungskollektivs. Freier Mitarbeiter des Instituts für Denkmalpflege als Orgelexperte. Kirchenmusiker im Nebenamt. Zahlreiche Publikationen in Fachzeitschriften, Katalogen und Konferenzberichten.

Wolfgang Gersthofer (geb. 1963 in Wiesbaden). Studierte seit 1983 Musikwissenschaft, Theaterwissenschaft sowie Mahtematik in Wien. 1987 Wechsel nach Heidelberg, dort Musikwissenschaft, Kunstgeschichte und Mathematik. 1990/91 Stipendiat der Studienstiftung des Deutschen Volkes. 1991 Promotion in Musikwissenschaft (Ludwig Finscher) mit einer Dissertation über die frühen Sinfonien W. A. Mozarts. Arbeiten zur Sinfonik des 18. Jahrhunderts. Seit Oktober 1991 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Musikwissenschaftlichen Insitut der Universität Mainz.

Gerhard Croll (geb. 1927 in Düsseldorf-Benrath): Studium am Schumann-Konservatorium und seit 1948 Musikwissenschaft in Göttingen bei Rudolf Gerber. Dissertation über *Das Motettenwerk Gaspars van Weerbeke* (1954). 1961 Habilitation in Münster/Westfalen über *A. Steffani (1654-1728). Sein Leben und seine Opern.* Seit 1966 Vorstand des von ihm aufgebauten Instituts für Musikwissenschaft der Universität Salzburg. Seit 1960 Editionsleiter der Gluck-Gesamtausgabe. Ausgaben und Aufsätze u.a. zu Gluck, Mozart und Johann Michael Haydn.

Franz Giegling (geb. 1921 in Buchs bei Aarau): Studierte in Zürich und Bern Musikwissenschaft, neuere Kunstgeschichte und italienische Literatur, sowie am Konservatorium Zürich Klavier und Musiktheorie. Doktorierte 1947 bei A.-E. Cherbuliez mit der Arbeit *Guiseppe Torelli. Ein Beitrag zur Entwicklungsgeschichte des italienischen Konzerts.* Anschliessend Musikreferent bei der NZZ und SMZ. Seit 1954 Mitarbeiter der Neuen Mozart-Ausgabe. Wirkte 1960-1967 als Tonmeister bei Radio DRS im Studio Zürich und dann bis 1983 als Redaktor im Studio Basel. Seit 1991 gehört Giegling zum Herausgeber-Gremium der Gluck-Gesamtausgabe. Von ihm liegen zahlreiche Aufsätze zur italienischen Barockmusik vor.